

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73451)

Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4.02 Mark, zum Abholen von der Post 3.60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.
Anzeigen-Ausschuss bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unerlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 195.

Westerstede, Freitag den 22. August 1919.

59. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

33. Sitzung.) CB. Weimar, 19. August.
Heute werden zunächst kleine Anfragen erledigt, nachdem in der gestrigen Sitzung sowohl die Entschädigungsgesetze für Offiziere wie Kapitalanten in dritter Lesung angenommen waren. Aus den Ausführungen des Reichswehrministers Röske in der vorhergehenden Sitzung ist noch hervorzuheben, daß im ganzen 34 000 zur Entlohnung kommende Offiziere in Frage seien, von denen 4000 in die neue Reichswehr übernommen werden. Gegenüber übertriebenen Angaben stellt Röske fest, daß die Reichswehr ausreicht etwa 400 000 Mann stark ist, die bis zum 1. Oktober auf 250 000 Mann zu vermindern sind. — Die heutigen

Kleine Anfragen

betrafen in der Hauptsache Entschädigungen der aus den besetzten Gebieten vertriebenen Deutschen, ordnungsgemäße Einfuhr von Waren, Veranschlagung von in der Schweiz wohnenden deutschen Wirtinnen, die Entschädigung für die Kriegsvorgänge von verschiedenen Seiten, die Selbstpöbel, die Abwanderung von künftigen Angehörigen, die von der Regierung werden Unterhaltungen und Wohnräume nach Möglichkeit ausgelastet. — Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über

Entschädigungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages

zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrag. Nach kurzer Empfehlung durch den Minister des Auswärtigen werden beide Vorlagen dem Haushaltsausschuss überwiesen. — Nun kommt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über

Postgebühren

an die Reihe in Verbindung mit der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs zur Änderung des Reichsgesetzes und des Reichsgesetzes betreffend Telegrammen- und Fernsprechgeldern. Das Gesetz wird unanheim in zweiter und dritter Lesung angenommen, sowie eine vom Auswärtigen vorgeschlagene Entschädigung: 1. bis zum 1. Januar 1920 die Einführung des Ein-Kilo-Rates unter gleichzeitiger Herabsetzung der Gewichtshöchstgrenze für Druckdrachen und Gewichtspostiere auf 500 Gramm vorzunehmen; 2. bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den alle Porto- und Gebührenschriften aufgehoben werden und das Portoabschlagsverfahren beseitigt wird. — Der Gesetzentwurf zur Änderung des Reichsgesetzes wird ohne Erörterung in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betreffend Telegrammen- und Fernsprechgeldern.

Die Weimarer Beratungen werden aller Voraussicht nach am Donnerstag zu Ende gehen. Die Ausschüsse werden am 20. September ihre Arbeit in Berlin wieder aufnehmen und etwa acht Tage später wird das Vernehmlichwerden. Das dem Ausschuss vorgelegte Betriebsvertrages wird wohl ziemlich noch in erster Lesung vor dem Beginn der Ferien behandelt und dann einem Ausschuss überwiesen werden. In der Schlussung wird die Nationalversammlung dem Weimarer Nationaltheater eine Stiftung in beträchtlicher Höhe bewilligen, aus der die Veranstaltung volksmäßiger Vorstellungen ermöglicht werden soll.

Der Zustand in Oberschlesien.

Zusammenschließen von Unabhängigen, Spartakisten und Polen. Nach dem Aufbruch des Staatskommissars an die ober-schlesische Bevölkerung waren schon seit mehreren Monaten von Unabhängigen, Spartakisten und Polen bezahlte Subjekte an der Arbeit, um Ruhe und Ordnung zu fördern. In wenigen Tagen wurde durch Generalstreik, Hunger und durch Terror erzwungene Arbeitsruhe die Lebensmittelfuhr unmöglich. Die meisten Wirtinnen und die meisten Viehhändler konnte nicht länger ausgehen werden, es mußte, als der bewaffnete Aufstand ausbrach, das Landrecht verhängt werden.

Die Lage ist nach amtlichen Berichten nach wie vor ernst. Die Wehrtruppen sind bemüht, das Aufstandes Herz zu werden. Verhaftungen sind notwendig, schon um die Grenzen ordnungsmäßig zu beugen und die Verbindung zwischen Zuhörern und Polen unterbinden zu können. Rationierung und Munition sind fast in den Händen des Militärs, die übrigen Teile des Reichs aber von den Zuhörern befreit. Einmal günstiger ist die Lage im Weimarer Bezirk, aber auch ernst.

Am Laufe des Montag fanden dauernd Kämpfe in den Dörfern Rosdau, Schoppin, Zama, Gieschewald, (Kattowitzer Bezirk) mit bewaffneten Vandalen, die mit Maschinengewehren und reichlich Munition versehen waren, statt. Leider gelang es den Vandalen, einzelne untere Feldwachen auszuheben. Gegen Abend mußten angesichts dieser Lage die Truppen auf Rationierung und Munition zurückgezogen werden. Gegen Abend wurden starke Anordnungen in der Gegend von Wisan, Gohlshütte, Dreger, Hohenlunde Schomberg und besonders Auhnermühle (Weimarer Bezirk) gemacht. Die eingetroffenen Nachrichten gehen in beiden Bezirken zu Säuberungsaktionen vor. Für Weimarer sind für alle Fälle größere Truppenmengen bereitgestellt.

Mordanschläge ermordete Posten.

Den Aufständischen gelang es, vereinzelt kleine Truppen, die in Ostschlesien eingeschlossen waren, nach längerer

dauerndem Feuergefecht und infolge Munitionsmangels zu entwaffnen und gefangenzunehmen. Auch wurden während der Nacht auf Dienstag Postierungen mehrmals ermordet, so der Führer der eingeschlossenen Pionierkompanie, der auf dem Wege nach Jemlin einem Hinterballe zum Opfer fiel. Die Erbitterung der Truppe, die ihre oberste Pflicht dem Vaterland, kennt dem hinterlistigen Feinde gegenüber keine Grenze. Die eingeschlossenen Teile führten stellenweise ein hundenlanges Feuergefecht mit großer Heftigkeit. Leider werden auf unserer Seite Offiziere und Mannschaften vermisst, doch dürfte die Verluste der Gegner erheblich höher sein. Im Kreis Wes wurden heute an einer einzigen Stelle dreizehn scheinlich ausgerüstete Weimarer Soldaten einer überfallenen Feldwache gefangen. Meldungen über Grenzstellen der Aufständischen laufen von allen Seiten ein.

Kämpfe im Kreis Rhyn.

In der Nacht auf Dienstag kam es überall an Vordemkämpfen. Bewaffnete Sölden, die gegen Anhalt herangezogen wurden, mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Montag beteiligten sich auch reguläre polnische Truppen an den Vorstößen, sie hatten es aber zusehends nur auf Raub abgesehen und zogen sich wieder zurück. In Rhyn leitete das Mitglied des Reichsrats Ertlo die Rebellen, die in polnische Räumlichkeiten auftraten. Die Vandalen hatten fünf tote, der Aufständische wurde standrechtlich erschossen. Überall wurden die Aufständischen mit starken Verlusten zurückgedrängt.

Für den Regierungsbereich Duppel ist der verstärkte Belagerungszustand mit Ausnahme einiger Kreise und damit das Streikverbot verhängt worden. Für den Streikverbot Breslau haben der Reichskommissar und der kommandierende General eine Verfügung zum Schutz der Arbeitsmilitären erlassen. Es droht ein Eisenbahnerstreik auszubrechen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

* Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag. Der Nationalversammlung ist der Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage zugegangen. Darin wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, zur Ausführung der Bestimmungen des § 12 der Anlage 2 des Artikels 244 des Friedensvertrages Schuldanweisungen oder Schatzanweisungen auf den Inhaber im Betrage von 20 Milliarden Mark in Gold, Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen auf den Inhaber im Betrage von weiteren 40 Milliarden Gold auszugeben und eine Verpflichtung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen auf den Inhaber im Betrage von weiteren 40 Milliarden Gold einzugehen.

* Die rheinischen Selbständigkeitsbestrebungen. Ein neu gegründeter Rheinlandsrat fordert die sofortige Errichtung eines nach West und Ost unabhängigen Volksstaates im Süderamterverband mit den in Bildung befindlichen oberrheinischen Republiken. Vorstehend ist der unabhängige Sozialdemokrat Joseph Smets. Der Bund ist fast aus Mitgliedern aller Parteien zusammen, wobei wohl die radikalen Arbeitermänner und Bauernvertreter der rheinischen Volksämter überwiegend vertreten sein dürften. Von Forderungen seien erwähnt: Abänderung der Verfassung der Arbeiter und Bauern, Verhängung der Nahrungsmittel durch Aufnahme unmittelbarer Beziehungen zwischen Arbeiter und Bauer, Gemeinbeteiligung der arbeitenden Massen an Unternehmungen zur Hebung der Arbeitskraft, Beseitigung des rheinischen Eigentums im Auslande und der rheinischen Flotte auf dem Meere, Hebung des rheinischen Geldwertes, die Errichtung einer eigenen rheinischen Währung und die entsprechende Herabsetzung der Belastungsschulden.

* Abmarsch der Engländer aus dem Rheinsland. Ganze englische Divisionen verlassen das besetzte Gebiet und kehren nach England zurück. Täglich marschieren Tausende von Soldaten durch Köln. Wer von den britischen Soldaten bei der Einteilung in die besetzten Gebiete helfen wollte, wurde bestraft. In dieser Arbeit dürfen aber nur freiwillige verwendet werden, und diese müssen vollen Lohn erhalten. Im Oktober wird die im besetzten Gebiet liegende Armee nur noch 6000 Mann stark sein und unter dem Befehl eines französischen Generals stehen.

* Franzosen in der Pfalz. Als angeblich die vier ersten Flugblätter, das sich gegen die Anhänger des Bundes Freie Pfalz richtet, haben die Franzosen den sozialdemokratischen Stadtrat Friedrich Dier in Speyer gefangen ins Verhör genommen. Später verhafteten sie auch seine Frau und seinen 14-jährigen Sohn. Der Anführer wurde in Speyer schnell bekannt und verurteilt die Bevölkerung in größte Erregung. Zum Protest ist sämtliche Arbeiter aller Betriebe, sowie sämtliche Handwerker, Händler und privaten Beamten in den Streik getreten, so daß auch die Zeitungen nicht erscheinen konnten. Sämtliche Läden blieben geschlossen. Die Landbesitzer einer unabhängigen Republik Pfalz sind als die Urheber der Verhaftung zu betrachten, zumal ihnen der Inhalt des betreffenden Flugblattes die Wahrheit mit größter Deutlichkeit ins Gesicht lag.

* Einstellung der Käufe in Dänemark und Holland. Das Reichswehrministerium hat mit Rücksicht auf die großen bereits erfolgten Käufe im Auslande und die gegenwärtige Inflation, unbegründete Herabdrückung der deutschen Währung die Reichsteile angewiesen, bis auf weiteres keine Käufe mehr in Dänemark oder Holland vorzunehmen.

* Deutsch-Westungarns Erhebung. Die gesamte Bevölkerung des Ungarischen Komitees erklärte in zahlreichen Versammlungen den Austritt aus dem ungarischen Staatsverbande und den Anschluß an Deutsch-Osterreich. Die Versammlungen verliefen, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, überall erfolgreich. Die Beschlüsse wurden einstimmig und freier unter freiem Himmel gefaßt und die Erklärung des Volkswillens an die Regierung in Budapest, an die deutsch-österreichische Regierung, die Landesregierung in Steiermark und die Ententeationen gelangt.

Großbritannien.

* Lloyd Georges Wirtschaftsprogramm. In einer großen Rede im Unterhaus gab Lloyd George einen Überblick über die Lage von Handel und Industrie und zeigte die Wege, wie die schlechte Handelsbilanz auszugleichen sei. Lloyd George sprach dann über die Rohstoffe. Es sei nach dem Bericht der Staatskommissionen erwogen worden, die Gruben zu verstaatlichen. Das Land solle in Distrikte geteilt werden und jeder Bezirk seine Rohstoffförderung aufnehmen. Er hofft, daß Anfang September ein Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bergwerksbetrieb erzielt wird. Die Regierung wird dann weitere Maßnahmen für die Einfuhr vorbereiten, und das Handelsamt mit Vollmachten ausstatten, alle überflüssige Einfuhr von Waren zu brechen, die hinter den Erzeugungslosten zurückbleiben, zu verbieten.

Griechenland.

* Blutige Zusammenstöße in Saloniki. Die Athener Blätter melden aus Saloniki, daß der Volksmilitarismus unter den dortigen Senegalbewohnern bedeutend im Aufschwung sei. Saloniki geriet in große Verwirrung. Es kam zu schweren Kämpfen zwischen Senegalesen und Franzosen, wobei zahlreiche tote und Verwundete gab. Der Aufstand dauerte an. Ein Brand führte in die Luft gegen Katalanien. Munitionslager wurden in die Luft gesprengt. Die Italiener und griechischen Truppen verhielten sich während der Zusammenstöße zwischen Franzosen und Senegalesen vollständig neutral.

Mexiko.

* Carranza verpöht die Amerikaner. Der Präsident Carranza hat die Vorstellungen der amerikanischen Regierung wegen der an amerikanischen Bürgern verübten Mord- und Gewalttaten in Mexiko geantwortet. In der mexikanischen Währung sei die Sicherheit größer als in den Städten der kultivierten Mächte. Carranza spielt damit auf die Negerverfolgungen in den Vereinigten Staaten an.

Ins In- und Ausland.

* Haag. Der ehemalige Herzog und die Herzogin von Braunschweig befinden sich seit einiger Zeit in Edegenen. Der Herzog will sich für ständig im Haag niederlassen.

* London. Die Times melden, daß eine neutrale Regierung bei der englischen Regierung Schritte unternehmen haben, um die eilige Beschaffung der deutschen Kriegsgüter zu erwirken.

Wiederaufbau unserer Handelsflotte.

Die „Dagap“ bleibt deutsch.

Unsere vormals größte Schiffsahrtsgesellschaft, die Hamburg-Amerika-Linie rüft wieder, um in den Gezeiten der Welt zu tauchen. Der leitende Direktor Sudermann betonte dabei in einer Unterredung mit einem Pressevertreter ausdrücklich, die „Dagap“ bleibe deutsch. Es sei auch unmöglich, sich auf indirektem Wege in den Besitz der Aktien zu legen, weil zum Gelingen eines solchen Manövers das Aktienkapital zu groß ist. Im übrigen erlaube die Sachlage nicht, daß die Gesellschaft unter fremde Kontrolle kommt. Hinsichtlich der Zukunft der Hamburg-Amerika-Linie erklärte Sudermann, daß man beabsichtige, eine große Anzahl Dampfer anzukaufen. Sobald die Einzelheiten des Friedensvertrages klargelegt und die Salvatorkonflikte geregelt seien, würde man mit einer Reihe größerer Gesellschaften in direkte Verhandlungen treten. Vorläufig habe die Linie bereits zahlreiche Schiffe angeboten erhalten, die eingehend geprüft würden. Die Flotte der Hamburg-Amerika-Linie sei durch Kriegsverluste und die Auslieferung an die Entente so zusammengebrochen, daß man sagen könne, die Gesellschaft müßte von vorn anfangen. In der letzten Zeit seien Bestellungen auf neue Dampfer erteilt worden und die Gesellschaft habe eine große Anzahl von Schiffen in Bau. Es sei aber unbestimmt, wie viele sie davon behalten dürfe. Die Hamburg-Amerika-Linie ließe zurzeit einen Reeder mit Kapital aber ohne Schiffe. Die Zeit sei jedoch gekommen für den Wiederaufbau und man müsse erwarten, daß die deutsche Regierung die Gesellschaft vollkommen schadlos halten werde für die durch den Krieg erlittenen Verluste.

Der Staatsgerichtshof.

Ein Untersuchungsausschuss von 28 Mitgliedern.
Weimar, 19. August.

Der Verfassungsausschuss hat beschlossen, die Bildung eines außerordentlichen Ausschusses, wie ihn der letzte Geheimrat der Regierung verlangte, abzulehnen und statt dessen sofort den Untersuchungsausschuss einzusetzen, der nach der Verfassung gebildet werden muß. Es wurde der folgende Antrag angenommen, der der Nationalversammlung vorgelegt wird:

Die Nationalversammlung möge beschließen, auf Grund der Durchführung des deutschen Reichsgesetzes 84 alsbald einen Untersuchungsausschuss von 28 Mitgliedern einzusetzen, der die Aufgabe hat, durch die Erhebung aller Beweise festzustellen:

1. welche Vorgänge zum Ausbruch des Krieges geführt haben, insbesondere die Verlangung von Geld, die Verhaftung von Mitgliedern, die Verhaftung von Mitgliedern, die Verhaftung von Mitgliedern;
2. ob Mitglieder des Reichstages, die Verhaftung von Mitgliedern, die Verhaftung von Mitgliedern, die Verhaftung von Mitgliedern;
3. ob im Verleumdung der politischen und militärischen Leitung und mit der Verleumdung der politischen und militärischen Leitung und mit der Verleumdung der politischen und militärischen Leitung;
4. ob in der militärischen und politischen Leitung, die Verhaftung von Mitgliedern, die Verhaftung von Mitgliedern, die Verhaftung von Mitgliedern;

Damit ist also die Bildung eines außerordentlichen Staatsgerichtshofes abgelehnt und es wird sofort der ordentliche Staatsgerichtshof auf Grund der Verfassung zu bilden sein. Weiter hat der Verfassungsausschuss beschlossen, den Untersuchungsausschuss mit der Aufgabe zu betrauen, die Untersuchung des Reichstages wegen Verleumdung der politischen und militärischen Leitung, die Untersuchung des Reichstages wegen Verleumdung der politischen und militärischen Leitung, die Untersuchung des Reichstages wegen Verleumdung der politischen und militärischen Leitung.

Weimar. Die vom Kriegsminister angestellten Ermittlungen wegen Verleumdung des Jahres 1919 als Kriegsbefehl haben sich nach ihrem Ablauf, Veröffentlichung eines Erlasses erledigt.

Weimar. Dem Vernehmen nach werden von verschiedenen Seiten große Aufäufe über Geheimnisse aus der neuen Verfassung gemeldet. Die von maßgebender Seite erklärt wird, ist damit zu rechnen, daß, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahr eine Zwangsverpflichtung der Kartellmitglieder stattfinden wird. Durch die Zwangsverpflichtung wird die Erfüllung der geschlossenen Verträge unmöglich werden; es muß daher vor dem Abschluss solcher Verträge gewarnt werden.

Aufhebung der Zwangsverpflichtung für Schenke.

Weimar. Im Laufe dieser Woche wird die Aufhebung der Zwangsverpflichtung für Schenke, die Aufhebung der Zwangsverpflichtung für Schenke, die Aufhebung der Zwangsverpflichtung für Schenke.

Weimar. Die obersteinsten Eisenbahnen haben an die Regierung ein Ultimatum des Inhalts gerichtet, daß sie, wenn ihre Forderungen nicht bis zum 23. August bewilligt werden, dann in den Ausstand treten werden.

Verdoppelung der Biersteuer?

München. Nach einer Mitteilung des Bayerischen Brauerbundes soll Reichsfinanzminister Erbsberger in einer Konferenz der Finanzminister der Oststaaten Deutschlands in Weimar die Pflicht einer Verdoppelung der Biersteuer geäußert haben. Eine solche Verdoppelung der Biersteuer hätte aller Voraussicht nach einen bedeutenden Konsumrückgang im Folge. Der Bierpreis würde eine nie geahnte Höhe erreichen.

Weitere Verhaftungen in Ungarn.

Budapest. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftete die Polizei den ehemaligen deutschen Botschaftsträger Heinrich Kalmr und den ehemaligen Botschaftsträger Anton Döcker. Kalmr wird beschuldigt, in Döcker und Umgehung versucht zu haben, die deutsche Bevölkerung zu revolutionisieren.

Starke Valutaschwäche.

Basel. Infolge der neuen Wahlen in Deutschland ist die deutsche Mark von 28 auf 25 gefallen. Aber auch die Wahlen der Gemeinderäte haben etwas nachgeschoben.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenfeld.

7) (Nachdruck verboten.)
Majas Wangen flammten, ihr Atem ging schwer. Flor Siebert verlor die Fassung.
„Wie findest du mich jetzt? Wenn ich dir schon sage, der Mann ist mir ganz gleichgültig! Es war nur ein Scherz, eine romantische Raune! Er hat mich ein bißchen angeheimelt, das war alles. Aber Siebert braucht es nicht zu wissen. Er ist jetzt monoton so komisch. Ich glaube, gerade auf diesen armen Menschen ist er ernstlich eifersüchtig. Und ich habe Siebert, verflucht du?“
Nach dieser Rede blieb es lange still im Gemach. Stummlich lagten die Gedanken sich in Majas Kopf.
„Ob, wie recht hatte Verand Haller gehabt! Welche Abgründe ringsum! Die Schwester, die Seimlichkeiten vor ihrem Manne hatte, die log und betrog mit der Miene lächelnder Selbstverständlichkeit. Und ihr Anbeter, der ebenfalls betrog, eine brave Frau vielleicht, die ihn liebte, in tiefsten Jammer stürzte! Und Tante Madeleine, die nach Flor's Worten zu schließen, schon öfter mitgeholfen hatte bei solchen „Abgründen“...“
Schändlich! Und darum war sie bisher blind und abnungslos vorübergegangen! Weil alles so harmlos ausah. Weil keiner sie mit rauber Hand aufgerüttelt und ihr zugerufen hatte: Sieh doch, wie herrlich es um die Welt bestellt ist, in der du lebst!
Doch — er hatte es ja nun getan! Er, der ahnte, daß sie nicht war wie Flor und viele andere...
Flor Siebert hatte sich begnügt in ihrem Hause zu zuredeln und die seine überhandnehmend. Und während ihr mit feinstem Selbstgefühl und stoischem Selbstbehalt hellebete, schwebte sie auf und ab, wobei der hohe, mit Selbstgefühl besetzte Boden ein distrikt Gefühl entfaltete, betrachtete sie die Schwester mit glühendem Blick. Was hatte Maja nur? Sie würde doch keine Geschichten machen?

Belgisch-holländischer Zwischenfall.

Amsterdam. Wie die holländischen Blätter melden, hat die niederländische Regierung im Hinblick auf einen vom belgischen Vizekonsul veröffentlichten Geheimvertrag des belgischen Ministers des Innern an das belgische Großes Quartier in den Verhandlungen für die Billigung der Frage der belgischen politischen Bewegung, die in Antwerpen gegeben wurden, der holländischen Konsulats in Brüssel den Antrag erteilt, die belgische Regierung um Auskunft zu erlangen.

Die Entente und die Vorgänge in Oberösterreich.

Paris. Der Oberste Rat nahm Kenntnis von dem Bericht über die Ereignisse in Oberösterreich, welchen er über Österreich erhalten hatte, und beauftragte der Streit 70 % aller Unternehmungen umfaßt. Der Streit sei ein Wert von Scharfmachern. Der Rat beschloß sich mit der Festlegung von Mitteln, um die Lage zu bessern.

Der Friedensvertrag für Ungarn.

Paris. Der Friedensvertrag für Ungarn ist nun auch fertiggestellt worden. Er enthält ähnliche finanzielle Bedingungen wie der österreichische Vertrag.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Die Handelsbeziehungen mit Ostpreußen sind nunmehr wieder aufgenommen worden.

Berlin. Der bekannte liberale Theologe Immanuel Eenz, zuletzt Pastor an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, ist gestorben. In den neunziger Jahren vertrat er im Reichstage den Wahlkreis Ostpreußen — Brandenburg — Pommern als fortgeschrittener Abgeordneter.

Amsterdam. Am 25. August wird in Amsterdam ein internationaler Ausschuss zur Verhandlung der Einberufung eines internationalen Kongresses der Arbeiterkongresse abgehalten.

Kopenhagen. Wie verlautet, ist in Kopenhagen der Mangel an Brennmaterial so groß, daß man bestrebt hat, alle Holzgebäude der Stadt niederzureißen und als Brennholz zu verwenden.

Das neue Künftighemigkeitsgesetz ist in Muminum ausgearbeitet worden. Auf der Vorderseite befindet sich die Aufschrift „Deutsches Reich“. Die Mitte der Vorderseite wird von einer „50“ eingenommen, darunter ist auf einem Schild „Waffen“ zu lesen. Unter dem Schild befindet sich die kleinste Zahl der Jahreszahl 1919. Die Rückseite weist lediglich ein Garbenbündel mit vollen Ähren auf, das in der Mitte von einem Band durchquert wird, auf dem zu lesen ist: „Sich regen, bringt Segen“.

Die besorgten Schuhhändler. In Schuhhändlerkreisen ist man sehr beunruhigt darüber, daß beim Publikum die Auffassung verbreitet ist, daß die Schuhwaren nach Aufhebung der Zwangsverpflichtung billiger werden müssen. Man sucht deshalb mit allen erdenklichen Mitteln, abzuwehren. Ein holländischer Schuhhändlerverband erklärt, daß mit einem Nachlassen der Preise auf keinen Fall gerechnet werden dürfe. Die Preise für Schuhwaren müssen im Gegenteil noch weiter steigen, weil man die Schlächtungen beschützt, um den Viehbestand zu heben, und weil deshalb Hüte, Felle und Leder vom Ausland eingeführt werden müssen. Die Preise für diese Rohstoffe (die gelebten Lederpreise sind vom Mai dieses Jahres bis jetzt bereits um 50 % gestiegen) sind aber durch den schlechten Stand der deutschen Währung und die Bohlungen des Holzes in Geld so außerordentlich hoch, daß ein weiterer Stiefel schon in der Fabrik um wenigstens 30 Mark teurer ist als bisher. Auslandschuhwaren werden sich durch den schlechten Stand der deutschen Währung ebenfalls sehr verteuern und sich noch höher stellen als die deutschen Waren. Wollen's abwarten!

Die ungeliebte Handgranate. Der beim Grenzschutz stehende holländische Keil, der bei seiner Familie auf Urlaub weilte, machte sich in seiner Wohnung in Breslau mit einer Handgranate zu schaffen, die plötzlich explodierte. Frau Keil und ein Kind waren sofort tot, zwei Söhne wurden schwer verletzt, Keil selbst blieb unverletzt.

Im Flugzeug über Alpenpfaden. Nach einer Meldung aus Bern ist der schweizerische Oberleutnant Edermann mit Major Käser mit einem Doppeldecker auf dem Jungfraujoch (3800 Meter) gelandet. — Comte und Wittelshof, die kürzlich das Berninamassiv überquerten, überflogen nun den Montblanc und das Matterhorn. Die Flughöhe betrug 5000 Meter.

„Möglichst warf sie am liebsten das Bemerkung hin: „Nur, wenn du mir den kleinen Dienst dieser belanglosen Lüge schon nicht aus weiblichem Soliditätsgefühl leisten willst, so wirst du ihn mir aus Gerechtigkeit nie verlagern dürfen. Du hast ja auch deine Heimlichkeiten!“
„Ja?“
„Maja fuhr entrüstet auf.“
„Jomahl — du, meine Liebe! Kannst du mir erzählen, daß du heute einen jungen Mann empfangen hast, der gar nicht bei dir eingeführt ist? Wenigstens hat er noch nie zuvor Besuch hier gemacht. Du wirst zugeben, daß dies auch nicht ganz comme il faut ist für ein junges Mädchen, das sich andern gegenüber als strenge Eitelrichterin der Moral aufspielt!“
Sie merkte an Majas Erblinden sofort, daß sie ins Schwarze getroffen hatte und daß gab ihr ihre volle Überlegenheit zurück.
„Aha, nun bist du stumm!“ fuhr Flor triumphierend fort.
„Ich bin nur erstaunt, daß du „Fanny“ — ausbist und dann noch sagst, einen harmlosen Besuch, der nur zehn Minuten dauerte und einen bestimmten Zweck hatte, mit deinem wenig ehrenvollen — Abenteuer zu vergleichen“, sagte Maja fast.
„So, so, einen bestimmten Zweck? Welchen denn?“
„Das ist meine Sache!“
„Nun, mein Lieber, ich dränge mich nicht in deine Geheimnisse.“
„Du hörst ja schon, daß ich keine „Geheimnisse“ habe.“
„Dass man wenigstens erfahren, wer dieser Besucher war?“
„Du kennst ihn wohl kaum. — Doktor Bernhard Haller.“
„Für schmecke aus ihrer lässigen Stellung auf: „Der Reichsanwalt?“
„Ja.“
„Der? Gerade der? Woher kennst du ihn denn? Wie kommst du dazu, mit ihm zu verkehren?“

Wilhelm Geiler und Bismarck.

Wilhelm Geiler war begeisterter Bismarck-Berehrer. Als kurz nach Beendigung des Krieges 1870/71 mehrere Westfälische dem Fürsten einen ammerländischen Schinken sandten, dem Beispiel der „Getreuen von Jener“ auf ihre Art nachahmend, da legte Geiler der preussischen Sendung ein poetisches Geleit schreiben bei. Daraufhin lief von Bismarck folgende Antwort ein, die Geiler als kostbaren Besitz stets besonders in Ehren hielt.

Bismarcks Antwort.

Berlin, 19. Mai 1871.

Herrn Wilhelm Geiler, Wohlgeborenen, Westfälische.
Ihnen und Ihren Westfälischen Freunden für den guten Schinken und die herzlichen Worte, welche Sie mir überliefert, meinen Dank in Ihrem eigenen Blattdeutsch auszusprechen, unternehme ich zwar nicht; aber so fremd bin ich doch meiner Heimat und ihrer Sprache nicht geworden, daß ich die Hilfe Ihres ausgezeichneten Landsmannes) hätte in Anspruch nehmen müssen, um Ihren schönen Vers zu überlegen. — Auch Ihre Heimat mit Ihren stillen Helden, Eichenwäldern und majestätischen Kuppen ist mir nicht fremd. Ich bin im Ammerlande gewesen und habe 1833 eine Nacht in Zwischenahn zugebracht. Welche Sonne das Ammerland hervorbringt, haben wir, wie Sie mit Recht sagen, im Kriege wohl und freudig gemerkt; möge nun der Friede keine Segnungen auch über Ihre Heimat, wie über das ganze Vaterland ausbreiten.

v. Bismarck.

*) Gemeint ist der frühere Professor der Anatomie an der Berliner Sternwarte, Theodor, aus Garzthof gebürtig, den Geiler dem Fürsten als Adergelehrter ausser ammerländischen Platz empfahl.

Als Wilhelm Geiler am 5. März 1895 gestorben war, veröffentlichte der „Ammerländer“ einen von Johanne Bratenhoff gedichteten Nachruf, der hier noch einmal folgen mag:

So ist das letzte Lied denn ausgeungen,
Verstummt für immer ist des Sängers Mund;
Die müde Seele hat sich losgerungen,
Von Haus zu Hause eilt die Trauerhand:

Geshieden ist, der allen wert und teuer,
Der Dichter unres lieben Ammerlands! —
Ihm weihen wir zur stillen Totenfeier
Voll Dankbarkeit jetzt einen Vorbeertranz.

Schlafe wohl, Du Mann mit Deinem treuen Herzen,
Mit Deiner guten, hilfsbereiten Hand,
Mit Deiner Brust voll Liebe und voll Scherzen,
Mit Deiner Liebe für Dein Ammerland!

Bergeisen wirst Du nicht, solange die Bäume tauschen,
In deren Schatten du so oft gewieilt,
Um der Allmächtigen Natur zu lauschen,
Die dich von manchem Kummer lind geieilt.

Und immerdar, so lang' in frohem Kreise
Dein Lied gesungen wird im Ammerland,
Wird Dein Gedacht in ehrenvoller Weise,
Wirft unser Wilhelm Geiler Du genannt.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westfälische, den 21. August 1919.

—* Wetterausblick für Freitag den 22. August: Keine wesentlichen Änderungen.

—(f) Der Ortsauschuss hielt gestern in Gemeinschaft mit dem Gemeinderat eine öffentliche Sitzung ab. Der Leiter der Sitzung gedachte zunächst der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages unseres Heimatdichters und Wälbürgers Wilhelm Geiler. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. Die bisherige Wilhelmfeier führt fortan den Namen „Wilhelm Geiler-Strasse“. Einer Anregung aus der Versammlung stammend, wurde weiter beschlossen, zum Geburtstage des Verstorbenen dessen Grab auf dem Westfälischen Friedhofe zu schmücken. In gemeinschaftlicher Sitzung wurde eingehend über die herrigende Wohnungsnot und deren Abhilfe gesprochen. Es wurde

„Durch Mauds, mit denen er eng befreundet ist. Willst du mir etwa verbieten, mit ihm zu verkehren?“
„Flor war aufgesehen und lachend erregt in dem Gemach hin und her.“
„Ja!“ sagte sie endlich, vor der Schwester stehen bleibend. „Ich will nicht, daß du mit diesen Leuten — den Hallers meine ich — Verkehr unterhält.“
„Warum?“
„Nun, wenn du es schon durchaus wissen mußt: Weil der Mann, mit dem ich heute die Spazierfahrt machte, Gullak Kamm, der Schwager Hallers ist, Kamm ist unglücklich verheiratet mit Hallers Schwester, die eine hausbackene, langweilige Tränenweibe sein soll. Er amüsiert sich, um zu vergessen; das ist kein gutes Recht. Er hat sich ein bißchen in mich verliebt, dabei ist nichts! Eine ganz harmlose Sache! Aber die Hallers sind schwerhörig, freibürgerliche Leute, und dein Reichsanwalt nimmt die Sache viel ernster als sie ist. Er gibt sich alle Mühe, die Verlobung ausfindig zu machen, die, wie er sich einbildet, seiner Schwester Kamm's „Graz entfremdet“ hat. Wahrscheinlich will er dann irgend einen Gelesepapargraphen auf ihn loslasten. Aber mir geht durchaus kein Sankal. Kurz, ich will absolut nicht, daß du mit dem Mann verkehrst, den jeder Zufall zu meinem erklärten Feind machen kann. Sagst du verstanden?“
Wild und angestrichelt rittete Maja plötzlich an Flor's Arm.
„Flor, das muß ein Ende haben! Um meinetwillen! Ich beschneide dich! Verstanden es mir!“
„Doch — bist du etwa verliebt in diesen Haller?“
„Nein. Aber mir liegt alles an seiner Achtung.“
Draußen klingelte es. Flor fuhr zusammen. Ihr stöhlischer Ton wurde plötzlich geschmeidet.
„Du — darüber reden wir noch. Rest ist Siebert da. Nicht wahr, du läßt mich nicht im Stich? Sei nett und sage...“
Aber der schmeichelnde Ton rief kein Echo in Maja nach. Schroff wandte sie Flor den Rücken.
(Fortsetzung folgt.)

vom Gemeindevorstand mitgeteilt, daß zum Herbst und auch zu Mai sehr viele Familien ohne Wohnung seien. Wenn der Gemeinde nicht unverzüglich leere Wohnungen zur Verfügung gestellt werden, wird eine Beschlagnahme unausbleiblich werden. Hierin lassen sich dann leider nicht vermeiden. Eine Wohnungskommission, bestehend aus den Mitgliedern Dr. Carlens, Tholema, Meyersenten und Franken wird in aller nächster Zeit mit dem Vorkommendenamt die Unterbringung der Obdachlosen in die Wege leiten. In vielen Gemeinden haben Vorkommendenämter das Recht, den Zugang von Fremden zu verbieten. Dieses Recht muß aber den Vorkommendenämtern vom Direktorium durch besondere Verfügung zuerkannt werden. Es wurde der Beschluß gefaßt, auch für unsere Gemeinde dieses Recht zu erlangen. Wegen des Fortmangels im kommenden Winter soll der Gemeindevorstand nochmals eine Aufforderung zur Anmeldung im Ammerland erlassen. Dem hiesigen Turn- und Sportverein wurden 150 M. bewilligt.

— 8. Gastwirt Heinrich Ribben hierelbst kaufte die in Thorst belegene Hofstelle der Bestimmung, ca. 13 Hektar groß, für einen Preis von 75.000 M. mit Antritt auf Mai nächsten Jahres.

— 9. In diesen Tagen sind die ersten Briefe wieder aus Amerika gekommen und haben nach langer Zeit viele hiesige Familien Nachrichten von ihren Angehörigen erhalten. — Wie man drüben und nicht nur bei den Deutschamerikanern über den uns auferlegten Schandfrieden denkt, darüber heißt es in einem uns vorliegenden Briefe: „Ich hatte nicht erwartet, daß Wilson alle seine 14 Punkte preisgeben würde, sich selbst damit an den Schandpfahl stellend. Es wird aber seiner Rednerkünste bedürfen, um der Sache ein einigermaßen anständiges Ansehen zu geben. Man redet hier wenig über den faulen Frieden, die meisten nur einigermassen anständigen Menschen schämen sich. — Nur die gemeinen Zeitungen setzen ihren Sunnenglanz. Vor der Friede ist nicht für Deutschland, sondern für seine Feinde eintreffend.“

— 10. Die Deutschdemokratische Partei, Landesverband Oldenburg, hält ihren Parteitag am Sonntag den 24. August d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, im Saale der „Union“ in Oldenburg ab. Eingeleitet wird der Tag durch eine Sitzung des erweiterten Vorstandes am Sonnabend den 23. August d. Js. Aus der Tagesordnung des Parteitages sind besonders hervorzuheben die Vorträge des Herrn Ministerpräsidenten Tamm und des Abgeordneten der Nationalversammlung, Herrn Wachhorst de Wente. Thema der Redner wird sein: „Die politische Lage und die Aufgaben der Demokratie und die demokratische Politik in der Nationalversammlung.“ Sämtliche Mitglieder der Partei haben Zutritt und werden im Angezetteltem vom Vorstande der Westersteder Ortsgruppe noch besonders eingeladen.

— 11. Arbeitsgemeinschaft des Landvolkes in Nordwestdeutschland. Zwecks Gründung einer Arbeitsgemeinschaft des Landvolkes zu gemeinschaftlichem Vorgehen in wirtschaftspolitischen Fragen und bei den nächsten Wahlen in Aussicht stehenden Reichstagswahlen fand am Sonnabend, den 16. August d. Js., in Deutsches Hotel zu Oldenburg eine Versammlung statt, die von Vertretern der verschiedenen Landverbände des Reichslands Oldenburg und der Provinz Hannover besucht war. Den Vorsitz führte Herr Landwirt D. Brünjen-Ohrege als 1. Vorsitzender des Oldenburger Landvolkes. Es wurde einstimmig beschlossen, für Nordwestdeutschland diese Arbeitsgemeinschaft des Landvolkes anzubahnen und für die Weiterarbeit einen Ausschuss zu wählen. Auf Vorschlag wurden für Oldenburg vorläufig gewählt: Herr Landwirt D. Brünjen-Ohrege, Post Zwischenahn und Herr Gutsbesitzer Meyer-Holte bei Damme. Als

Vorort der Arbeitsgemeinschaft und für die Geschäftsführung wurde Oldenburg bestimmt.

— 12. Bad Zwischenahn. Vergnügter Gefächter gab es Mittwoch nachmittag im ammerländischen Bauernhaule. 200 in der Gegend befindliche Kriegsteilnehmer wohnten der Aufführung „des doelaters Deern“ bei. Alle wurden in die freudige Stimmung veretzt. Die Teilnehmer trafen mit dem Nachmittagszuge ein, Musik setzte sich an die Spitze. Beim Bauernhaule gab es zunächst Kaffee, nach dem Festspiel warmes Essen. Die Einwohner der Gemeinde hatten Kohnen gebracht, in Hülle und Fülle, wofür ihnen hier noch gedankt sein soll. — „De doelaters Deern“ wird nun auch heute (Donnerstag) noch nächsten Sonntag und Mittwoch den 27. aufgeführt, dann unwiderstehlich Schluß für diesmal.

— 13. Upen. Einem hiesigen Landwirt wurde vor einigen Tagen am hellen Tage ein ganzes Fuder Roggen vom Felde gestohlen.

— 14. Oldenburg, 28. Aug. Im Landtage wurde die vertrauliche internationale Besprechung über die Vorkommenden Angelegenheiten heute fortgesetzt. Morgen früh 11 Uhr findet die öffentliche Sitzung statt.

Die sozialdemokratische Fraktion des Stadtrats hat beantragt, daß die für die beschlossenen Steuerzuschüsse von 50 Prozent nur von den Einnahmen über 6800 Mark getragen werden. Für jedes die Schule heuchende Kind (bei einem Einkommen bis zu 6800 M.) sollen 2 Stufen Steuerermäßigung gewährt werden. Ferner soll die Steuererhebung bis zu diesem Einkommen vierteljährlich erfolgen. Der Finanzausschuß wird diese wichtige Angelegenheit vorbereiten.

— 15. In den Streit eingetreten sind die sämtlichen Schüler der hiesigen Fortbildungsschulen. Die Schüler verlangen, daß der Unterricht während der Arbeitszeit stattfinden und nicht mehr wie bisher in ihrer freien Zeit. Das Gewerkschaftsamt billigt den Streit nicht, steht aber grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß der Unterricht während der Arbeitszeit zu erteilen ist. Die Handwerksmeister sind dagegen gegenwärtig Ansicht und verlangen, daß in der freien Zeit der Lehrlinge unterrichtet wird.

— 16. Rühringen, 19. August. Unter Heimatkunstler Siegfried Freytag wurde Dienstag morgen auf dem Wilhelmshaven Friedhofe beigesetzt. Ein zahlreiches Trauergesolge gab dem Bestorbenden das letzte Ehrengelicht. Der in seinem besten Schaffensdrange jah aus dem Leben gestiegene Künstler wurde auch von den städtischen Behörden Rühringens hochgeschätzt. Gute Beziehungen unterhielt die Stadtverwaltung zu dem Künstler. Diese hatten zur Folge, daß Siegfried Freytag vor Jahren die Stadt Rühringen zu seiner engeren Heimat erwählte. So manches Kunstwerk hat hier seine Vollendung gefunden. Eine Anzahl seiner Schöpfungen hat die Stadt Rühringen erworben. Alle Kunstwerke zeigen, was fester Wille und Fleiß zu schaffen vermögen. Siegfried Freytag wirkte hier aber nicht nur als Künstler, sondern auch als Staatsbürger vorbildlich. Aufopferungswill und freiwillig setzte sich dieser hochbegabte Künstler und edelwärtige Mensch mit seinem jüdischen Künstlergepräge, seinen großen, schwarzen Augen, die nur Wärme ausstrahlten, im öffentlichen Leben für das Allgemeinwohl ein. Alle, die ihn kannten, werden ihn nie vergessen.

— 17. O. Uffreesland. Mien Triente, mien Triente, harr geern een lüttje Swiente, man dar ik neet an toe tippen. 't kummt een vör, as wenn man drömt, so heet jid alles in de legte fiev Jahren verandert. 1914 wur'n 4 Wäde old Jartens för eenen Markt anboden, namm man toe, freeg man dree. Dat was nu neet gefund, wiel dar nims bi bestahn kuny, aber nu? Wat

mußt toe franten, sünd de Priese neet daaft? Dat sünd se, neet toe bestieden, man lejtig, söbentig Mark för 'n Deer neet grooter as 'n Stoppelste, is dat 'ne Sate? 'n Schierig kann elc welen, wat unsel Natomen wass seggen, wenn se 2019 bi de Roggenauft sünd oder de tegenwärtige Tied. In Oldenbörg giif 't meer mögens Bröchtens. Denkt du denn: deer Stid kein Penning? Ein Märchen aus alten Zeiten. Na, was gemeien fehr nicht wieder, singt de Dichter, de weest d'r aber nix van. Warum soll de Tied neet weertomen? Seter, wi sünd mot in de Widpanne rakt unbett wi uns dar weer heruttrabbel hebben, dar geist een Tied overheern, man so bliff 't ok neet. Sest 'n mal lejen van den Mann, de elfte hiebhundert Jahr up den süloigen Plad kwam, un 't was als amerns, blot de Winsten wassen de Meening, so was 't alliek west. Eenmal een Wad, eenmal een See, dann 'n grote Stadt. Nu liggen wi unner, hiebhundert Jahr dürt dat neet, bet wi weer hoven sünd, diechtli gien fientig; 't kummt d'r up an, ov wi uns upkrabbeln. Wenn 't so wieder geit as nu, dann is d'r gien Gebante an, aber bi süttigen soll de Verland wass weertomen, un dann geit 't bargup, neet gau, doch Stappje för Stappje. Sestli man lehn.

— 18. Leer. Der Markt am Mittwoch war gut besetzt. Händler und Landwirte hatten sich in großer Zahl eingefunden; es entwickelte sich ein flotter Handel und wurde bei hohen Preisen ein bedeutender Umsatz erzielt. Es bedangen: hochtragende Kühe 2800—4100 Mark, Kinder 2000—3600 Mark, Milchziege 2200 bis 2900 Mark, Bullen 2000—4000 Mark, 1/2-jährige Kälber 500—800 Mark, Ferkel 60—70 Mark.

Legte Drahtnachrichten.

— 19. Berlin, 21. August. „B. 3. a. M.“ meldet: In der vergangenen Nacht hat sich in der Tiergartenstraße, dicht an der Einmündung der Hohenzollernstraße, ein tragischer Vorfall zugetragen. Ein dort angestellter Posten des Marinebataillons, Schmidt, 19 Jahre alt, ein Sohn aus einer kleinen Stadt, wurde von einem Unbekannten mit einem Revolver erschossen. Der Täter wurde sofort verhaftet. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus der Charité gebracht. Der Täter wird als 22-jähriger Arbeiter aus Berlin ermittelt.

— 20. Kattowitz, 21. Aug. Nach einer Mitteilung des Staatskommissariats kann der Zustand in seinen Hauptpunkten als nicht gebessert betrachtet werden. Es dürfte aber bei der Eigenart des ausgeprochenen Bandenkrieges noch einige Zeit dauern, bis eine vollständige Säuberung des Bezirks durchgeführt wird. Bei den Kämpfen bei Witten wurden republikanische Truppen von polnischen Regimentsmitgliedern, ebenso polnische Offiziere in Witten erbeutet.

— 21. Wien, 21. August. Die Witterung neben dem Badepark, daß sich nach längeren Verhandlungen, Erheber, Josef bereit erklärt habe, von seinem Hofen als Verwalter zurückzutreten und daß er das Ergebnis der Wahlen als Privatmann abwarten wolle. Das neue Kabinett würde ein Koalitionskabinett sein, in dem sowohl das Präsidium und Reichsrat übernehmend werde.

— 22. Amsterdam, 21. August. Einer von den englischen Wittern v. 19. gebrachten Meldung aus Washington zufolge erklärte Thomas Miller vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, Bliff, Wille und Lanning hätten in einem an den Präsidenten gerichteten Schreiben zum Ausdruck gebracht, daß die Jünglinge Schattungs an Japan den Krieg lebe. Der Präsident hätte sich geweigert, den Brief zu veröffentlichen.

— 23. Amsterdam, 21. August. „Daily Herald“ meldet vom 19. August aus Paris, daß der Staatssekretär Lanning sich endgültig gegen die Teilnahme Amerikas am Völkerrund in seiner augenblicklichen Form ausgesprochen habe.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Herrn. Ries in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Westerstede. Am 10. Sonntag nach Trinitatis, August 24, morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3.30 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Jausen. — Mittwoch, den 27. August versammelt sich die Kreisynode Barel in Zetel.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Antsvorstand. Westerstede, den 20. Aug. 1919. Der Zudeverkaufspreis beträgt fortan 65 Pfg. für das Pfund. M. Ansebrod.

Ant Westerstede. Westerstede, den 17. August 1919

Um der Gefahr von Seuchenansteckung, welche mit der Zuführung der Pferde zu den Schmieden verbunden ist, vorzubeugen, sind im Auftrage des Landesobersterarztes in den Schmieden des Amtsbezirks Sonderabdrücke aus dem Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt über die Gefahr der Seuchenverbreitung in den Fußschlagschmieden angeschlagen worden. Die Pferdebesitzer werden im eigenen Interesse zur Durchführung der in dem Sonderabdruck angegebenen Vorkehrungsmaßnahmen aufgefordert. J. B. Dr. M. A. B. A. B. A.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegrafienlinie an der Amtsverbandsbahnsee Haarfurth-Westerstede-Bohrt und an dem Gemeindegewässer Moor-Bohrt liegt bei dem Postamt Westerstede vom 22. August ab auf 4 Wochen aus. Oldenburg (Gr.), 16. August 1919. Ober-Postdirektion.

Vorläufig finden nächste Woche keine Kartoffel-Lieferungen statt. Bestimmte Termine werden noch bekannt gemacht. **Schmale.**

Linswege. Jedes unbeschädigte Jäger auf meinen Landereien ist verboten. **Thomgen.**

la. Speisesalz. Stein- u. Salinen-salz, traf ein. **Je Voemann.**

Immobili-Berkauf.

Beste Termin. Fräulein Anna Heinemann hierelbst beabsichtigt frankfurter ihre an der Gartenstraße hierelbst angenehme belagene schöne **Privatbesitzung**, bestehend aus dem gut erhaltenen, praktisch eingerichteten Wohnhause u. 7.91 Ar Hof- u. Gartengründen, mit solorigem Antritt oder später zu verkaufen. Das Haus ist recht gut gebaut und eignet sich die Wohnung namentlich für einen Rentner oder Beamten. **Beste Termin** zum öffentl. Verkauf steht an auf **Sonabend** den 23. August, nachmittags 5 Uhr, in Deitens Bahnhof-Hotel hierelbst. **In diesem Termin erfolgt voranschicklich sofort d. Zuschlag.** G. Koch, Auktionator, Westerstede.

Elgrün-Berkauf.

Baumkulturbesitzer G. D. Böhl, Alampersich, läßt **Freitag d. 29. Aug.,** nachm. 5 1/2 Uhr, nach Verabredung des Renten-Verkaufs in seiner beim Krankenhaus belegenen Wiese „Witten“ den diesjährigen **2. Grasschnitt** in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. **G. Koch, Aukt.**

Für Gärtner Joh. Weins-Broschhoff wird zum 1. November 19 ein **flüchtiges Mädchen** gesucht. **Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.**

Stellung zur armd. Erlerung eines besseren landwirtschaftl. Haushalts bei Familienanstellung. Angebote an J. D. Wiedersich Zw., Zetel.

Westerstede. Zu verkaufen eine

Quene, Mitte September fallend. **Heinrich Wortmeyer,** bei Gerh. Sprad.

Nachweide von 3 Diemat Barglud bei Döbarg zu vergeben. Näheres bei J. A. Wöhlmann, Deteru (Hilfstr.).

Westerstede. Ich habe auf mittelstärkere Hypothek sofort **3000 Mark** zu belegen. **J. Hohm.**

Geschäfts-Eröffnung! Den geehrten Einwohnern Zwischenahns und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine **Supferschmiede, Installation u. autogene Schweißerei** eröffnet habe. — Sämtliche einschlägigen Arbeiten werden gewissenhaft und schnell erledigt. Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne ergebenst

Julius Fuchs, Zwischenahn, Peterstr. 110.

Zu belegen auf sofort oder später auf sichere Hypothek:

5000, 10.000 und 20.000 Mark. **Heinrich Stems,** Rechtsalt. und Aukt. **Zwischenahn.**

Strohmehl, 100 Pfd. 30 M. **U. Ohmstedt.**

Bilder rahmt schnell und sauber ein **H. Wehlau**

Für das zu Thausen belegene Sinner'sche Kolonat (groß 5 0780 Hektar) find im Termin 19 800 Mark geboten. **Nachgebote** nehme noch bis zum 28. August entgegen. **G. Koch, Aukt.**

Kaufe Rändig Geflügel aller Art auch Gänse. **Ferd. Wefer,** Zwischenahn. Telefon 229.

Gummiwaren Wassertrichter, Feuertrichter, Latex, etc. **Frauenartikel.** Ihre Anträge werden. Verkauft in Hensinger, Dresden 400. Am See 37.

Regenschirme für Herren und Damen empfiehlt **H. G. Meinen.**

Verpachtung.
Der Briefträger a. D.
Friedr. Bohlitz, We-
lstedde, Kuhlenstr., löst
Sonnabend
den 23. August,
nachmittags 7 Uhr,
an Ort und Stelle:
ca. 4 Sch.-S.

Bau land

Bei seinem Hause belegen
auf 4 Jahre meistbietend
verpachten.

J. Althing, Rechtsflr.

Bad Zwischenahn.
Ein im Orte günstig ge-
legenes geräumiges

Wohnhaus

mit massivem Stall u. schönem
Obst- und Gemüsegarten ist
durch mich zu verkaufen.
Die Wohnung eignet sich
nicht nur für einen Hand-
werker ganz vorzüglich, son-
dern ist auch sehr passend für
einen Privatmann.

Heinr. Siems,
Rechnungsflr. u. Maklertator.
Telephon 291.

Kafstedde. Frau Ww.
D. Horst in Eghorn
läßt ihre daselbst belegene
schöne

Mühlen- besitzung

verbunden mit
**Gast- u. Land-
wirtschaft**
am nächsten

Donnerstag, 28. Aug.
nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in ihrer Wohnung noch
mals zum Verkauf aus-
bieten und wird der Zu-
schlag dann wohl erteilt.

Degen, amtl. Vut.

Zu verkaufen
ein schöner 5 Monate alter
Jagdhund (guter Wilsam-
mung). **Fritz Tafenberg**,
Gefelbe.

Verkauf
gegen besten schwarzen Torf.
Andreas Koopmann,
Zwischenahn.

Dünger

Torf
(Ausfuhrmengen)
Schiffs- u. Wagonladungen
kauft
H. Tobias in Brafe i. D.
Stahlrohrmatrassen
für jede Bettstelle nach Maß, Metall-
betten, Vollzeugschloß an jedem
Kissen frei.
Eisenmöbelfabrik, Engel 1. Th.

Dachpappe

ist wieder auf Lager.
Gerhard Biese.

Edeweicht.

Wir erhalten in den näch-
sten Tagen eine Partie ge-
schälter

Ackerbohnen.

Sobald geht bald
Hafer
ein. Bestellungen hierauf er-
bitten wir sofort.

**Landwirtsch. Bezugs-
Genossenschaft.**

Geschäfts-Verlegung!

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Gaststr. 4

(früher Logerraum der Papier-
Großhandlung Ernst Doye)

Sugo Jken, :::: Papier ::::

Großhandlung
Oldenburg i. O.

Ständiges Lager in
Düten, Pack- und Pergament-Papieren,
Schulartikeln, Papier- und Schreibwaren,
Post- und Gratulationsarten.

Lieferung von
Druckfachen u. Bureaubedarf.

Stoffe
für
::: Anzüge, :::
::: Paletots, :::
::: Hosen, :::
Damen-Kostüme.

M. Schulmann

Oldenburg,
38 Achternstraße 38.

Aufforderung.

Während der Kriegszeit sind verschiedene Land-
wirte mehreren landwirtschaftlichen Bezugs-Genossen-
schaften der Gemeinde beigetreten, hauptsächlich aus
dem Grunde, mit Thomasmehl und Stidstoffdünger
besser beliefert zu werden. Um eine gerechte Ver-
teilung dieser beiden knappen Düngemittel gewäh-
ren zu können, erlauben wir diese Landwirte, gegen
den 1. September d. J. zu erklären, welcher Landw.
Bezugs-Genossenschaft der Gemeinde sie fernerhin an-
gehören wollen und sich bei den anderen Genossen-
schaften abzumelden. Erfolgt bis dahin keine Regu-
lung, so werden sie der Genossenschaft zugerechnet,
die ihrem Wohnort am nächsten liegt und als Mit-
glieder der übrigen Bezugs-Genossenschaften mit Ab-
lauf des Jahres gestrichen.

Die Vorstände der landw. Bezugs-
Genossenschaften der Gemeinde Westerfede.

Bom

Baum der
Erkenntnis
von Hans Alexander.

Aus dem Inhalt
Das Schamgefühl,
Beruh der Jungfräulichkeit,
Die Hochzeitsnacht,
Regen für den ehelichen
Geschlechtsverkehr,
Verhütung, Fehlung von
Geschlechtskrankheiten,
Ausscheiden der Menstruation,
Einschränkung des Kinners,
jegens usw.

Inhalt zum
Teil verboten
gewesen,
wieder
frei
gegeben.

Bor und
in der Ehe!
Verlobten u.
Cheleuten
bietet das Buch
Vom Baume der
Erkenntnis
von Hans Alexander
eine Fülle
sexueller
Aufklärungen.
Unmittelbar ist die Ursache
fast aller Frauen-
und Geschlechts-
krankheiten.

Preis Brosch. M. 450,
geb. M. 6.- portofrei gegen
Voreinsendung (an Truppen-
tellat. und post. nur gegen
Voreinsch.) direkt vom Verlag
Bw. Härtel & Co.
Leipzig,
Nürnbergstr. 18/19.
Nachnahme 50 Pfg. mehr.

Staubmühlen

„Amazona“
und „Reform“
trafen ein bei

The Baumann.

Gummituch
für Unterlagen empfiehlt
H. G. Meinen.

Freitag
Weißkohl
abgegeben.

S. Böls, Edeweicht.

la. Karbid
traf ein u. kann jed. Quantum
sogleich geliefert werden.

Ite Baumann.

Schwingpflüge
Even, - Eckert
u. Röwer,
sowie
Orig. Rud. Sad'sche
Räderpflüge
mit staubdichtem Vor-
gestell
sind vorrätig zu Fabrik
preisen bei
Ike Baumann.

Habe von einer nächste
Woche eintreffenden Ladung
Manerthalk
und einer Ladung
Cement
noch abzugeben.
Seasen, Hesse.

Kaffee, gebrannt
und roh,
Tee, Kakao,
gut und billig bei
Fritz Schneider.

Gemahlene
Muscheln,
— teilweise u. im Anbruch, —
empfehlen billigst
Bernhard Strodtz

Konferenz
Westerfede.
Nächste Zusammenkunft am
Donnerstag den 28. August
in Manse, Klasse 1. Stindt.

Bezugs-Genossensch.
Salsbek-Eggeloge.
In nächster Zeit trifft
Knochenmehl 428 %
(Phosphorsäure)
ein. Bestellungen werden so-
fort erbeten.
Der Geschäftsführer.

Howiek.
Sonntag den 31. August
(nicht am 7. September)

BALL

wozu freundlichst einladet
H. Bruns.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme an unse-
rem herben Verluste sagen
wir hierdurch unsern
herzl. Dank.
Meinersohn, d. 20. Aug. 19
Familie Cobus.

Seitenkarten

abgeben bei
Leonhards,
Augustfehn.

Befangverein
Frohsinn Sistrup.

Am Sonnabend d. 23. Aug.,
abends 8 Uhr:
Verjammung.

Tagesordnung:
1. Wiederbeginn der Abungs-
abende.
2. Dirigentenfrage.
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Landwirtsch. Klub
Winswege.
Am Sonnabend den 23. Aug.,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in Neemanns Gasthaus
Verjammung.

Tagesordnung:
1. Kartoffelablieferung betr.
2. Rindfleischfrage.
3. Stedrübenablieferung betr.
4. Verschiedenes.
Bitte Rainit, Knochen-
mehl und Biergel in dieser
Verjammung zu bestellen.
Wegen Punkt 1 ist es erfor-
derlich, daß sämtliche Mit-
glieder erscheinen.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
Augustfehn-Bohel.

Versammlung
am Sonntag, 24. August,
abends 8 Uhr,
in Kuhlmanns Gasthof in
Bohel.

Wegen d. wichtigen Tages-
ordnung ist das Erscheinen
aller Kameraden dringend er-
forderlich. **Der Vorstand.**

Westerfede.
Am Sonntag den 31. Aug.

Tanz-Kränzchen,
Anfang 8 Uhr,
wozu freundlichst einladet
J. H. Buhr Ww.

Hüllstede.
Am Sonnabend den 23. Aug.

**S. u. Kaffee-
kränzchen**
meiner Schüler bei Gastwirt
G. Huntmann.
Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Fr. Schröder
G. Huntmann.

Die Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Hauptlehrer Georg Meyer
und Frau,
Gretchen geb. Lanje.
Surrel, den 21. August 1919.

Statt Karten!
Magda Glamer
Heinrich Rippen
Verlobte.
Burgelbe Jeddesh 2
d. 31. Zwischenahn.

Berein für Heimatspflege Zwischenahn.

„De doekaters Deern“
am Sonntag den 24. und Mittwoch den 27., nachm.
4 $\frac{1}{2}$ Uhr (unwiderruflich letzte Aufführung).
Der Festauschuh.

Waldbestände
größere u. kleinere (Nadel- und Laubholz)
jeder Qualität zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1387 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verband der Züchter des Oldenburger
eleganten schweren Fußschepdes.
Die für das Jahr 1919 angefertigten Gebungs-
listen des Verbandes sind vom 22. bis 29. Aug. d. J.
bei den jeweiligen Obmännern zur Einsicht der be-
teiligten Verbandsmitglieder ausgelegt. — Einwen-
dungen gegen die Listen sind innerhalb der angegebenen
Zeit bei dem betr. Obmann schriftlich oder mündlich
anzubringen und zu begründen.
Nordenkirchen, den 20. 8. 1919.
Der Vorstand. D. Witten.

Landes-Parteitag
der
Deutschen demokratischen Partei
findet am
24. August in Oldenburg
„Union“ statt.

Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte:
vorm. 9 Uhr: Geschäfts- und Finanzbericht. — Vortrag
des Herrn Min.-Präs. Taugen: Die politische
Lage und die Aufgaben der Demokratie.
nachm. 3 Uhr: Wahl des Vorsitzenden u. des Vorstandes.
5 Uhr: Öffentlicher Vortrag des Abgeordneten
Wachhorst de Wente: „Die demokratische
Politik in der National-Verjammung“.

Die eingeschriebenen Mitglieder der Partei, insbesondere
die Frauen, werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Deutsche demokratische Partei
Landesverband Oldenburg.

Der Landes-Parteitag findet am
Sonntag den 24. August, 9 Uhr vormittags,
im Saale der „Union“ in Oldenburg statt.

Aus der Tagesordnung:
Vormittags 11 Uhr: Vortrag des Herrn Minister-
Präsidenten Taugen.
Nachmittags 5 Uhr: Öffentl. Vortrag des Abgeordneten
der Nationalversammlung Wachhorst de Wente.

Unsere Mitglieder bitten wir freundlichst, sich zahlreich
am Sonntag zum Parteitag in Oldenburg zu verjammeln.
Abfahrt vormittags mit dem ersten Zug.

Vorstand der Ortsgruppe Westerfede.

Fußball-Wettspiel

am Sonntag den 24. August,
nachm. 3 Uhr,
auf dem Schützenfahse.

Fußball-Verein „Concordia“ gegen
Sportabteilung des Turn- und
Sportvereins Westerfede.
Eintritt für Erwachsene 25 Pfg., für Kinder frei.
Turn- u. Sportverein Westerfede.
Der Vorstand.

Die Verlobung unserer
Tochter Nina mit dem Herrn
Heinr. Cordes zeigen er-
gebenst an
Joh. Wischoff u. Frau,
geb. Gafede.
Etern, den 22. August 1919.

Meine Verlobung mit
Fräulein Nina Wischoff zeige
ich ergebenst an.
Heinr. Cordes,
Brafe.

Der Arbeiter

(Herausgeber Nr. 5.)

Preis des Vierteljahrs durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Antragsgeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Kleinanzeigen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben.
Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzproben bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 196.

Wetterstede, Sonnabend den 23. August 1919.

59. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

135. Sitzung. CB. Weimar, 20. August.

Das Schnellstempo der gesetzgeberischen Arbeit hält an. Heute sollen das Erbschaftsteuergesetz, der Anleihekredit, das Ausfuhrungsgebot zum Friedensvertrag, die Wohnbauten zur Hilfe für die deutschen Kriegesopfer, der Dank an Weimar und schließlich noch die erste Beratung des Gesetzesentwurfs über die Verhältnisse der Arbeiter in der Landwirtschaft morgen mit der Beratung des Gesetzesentwurfs über die Verhältnisse der Arbeiter in der Landwirtschaft beginnen. Morgen wird noch in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Arbeiter in der Landwirtschaft, in der Abendung in dritter Lesung das Tabaksteuergesetz angenommen, ebenso die Reichsabgabenordnung.

Der Reichsfinanzminister Bauer gab noch eine Erklärung über Oberschlesien ab, in der er sagte, die verschiedenen Nachrichten seien meistens übertrieben. Das Generalkommando sei Herr der Lage, reguläre polnische Truppen seien auf deutschem Boden nicht angetroffen worden. Die Regierung sei militärisch stark genug, um der Vandalenplünderung Herr zu werden.

Das Erbschaftsteuergesetz.

Heute zur zweiten Beratung. Abg. Graf Polakowski (Deutschland) macht darauf aufmerksam, daß der Ausschussbericht erst heute morgen eingegangen. Seine Partei könne sich nur mit der Beratung einverstanden erklären, wenn es sich darum handelt, die Vorlage an den Ausschuss zurückzuziehen. Wir könnten uns mit der Beratung des Gesetzes nur einverstanden erklären, falls die vom Ausschuss vorgeschlagenen Änderungen nicht angenommen werden. Geht das Gesetz durch, dann werden wir die Weiterberatung dieses Gesetzes mit den gesetzgebungsrechtlichen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern wissen. (Große Unruhe links.)

Das Haus tritt trotz der Erklärung Polakowskis in die weitere Beratung ein, nachdem Abg. Reil (Soz.) erklärt hat, die Bestimmungen der Vorlage seien den Deutschnationalen seit langem bekannt. Der Reichstag bemängelt die Vorlage als nicht genügend weitgehend, aber jeder Tag des Jahres bringt dem Reich einen Verlust von 2 Millionen Mark. Die Erbschaftsteuer ist die eigentliche große dauernde Belastung, die wir haben und die deshalb ausgebaut werden muß. Seine Gesetze nur ein erster großer Schritt. Das Volk ist zu arm, als daß es noch ferner Familien von Geldern zu Geldern ernähren kann. Eine vollständige Abschaffung der Erbschaftsteuer ist die eigentliche Aufgabe der Reichsregierung. (Große Unruhe links.)

Abg. Reich (Soz.) sagt: Wir haben dieses Gesetz mit Freude begrüßt, es kommt einem alten Wunsch unserer Partei entgegen, indem es endlich die Besteuerung der Einkommen und Vermögenswerte bringt. Eine Verschärfung der Nachlasssteuer lehnen wir ab. Wir möchten lebhaft die Erhebung des Gesetzes noch in dieser Tagung, denn jeder Tag kostet dem Reich die über 2 Millionen Mark. Auch wir sind zu jedem Opfer bereit und hätten die Vorlage ohne weiteres angenommen, aber die Ausschussvorlage haben wir uns auf zum Teil unüberwindliche Bedenken. Leider hat die Regierung ihre eigene Vorlage zugunsten einer Verschärfung fallen lassen. Das deutsche Wirtschaftsleben wird durch eine solche konfiskatorische Steuer zugrunde gerichtet.

Nach weiterer Debatte erfolgte die Annahme des Gesetzes durch das starkbesetzte Haus mit den Stimmen aller Parteien außer denjenigen der Rechten, die dagegen stimmten.

Ententeingreifen in Oberschlesien.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen unterbrochen.

Nach den Mittwoch früh eingelaufenen Nachrichten, ist in Oberschlesien eine bemerkenswerte Verstärkung der Entente eingetreten. Die Reichswehrtruppen gehen energig mit der Säuberung der beunruhigten Gebiete vor, möglicherweise geben weitere Verhandlungen ab. Auch die Entente hat sich mit den Geheimschiffen beschäftigt und erwägt den Plan eines Eingreifens.

Die Pariser Blätter melden, daß angesichts der unsicheren Lage in Oberschlesien der Oberste Rat der Alliierten den militärischen Führern Anweisungen erteilt hat, in diesem Lande Ordnung zu schaffen. Es ist anzunehmen, daß die Weisung befolgt wird.

Von diplomatischer Seite in Paris wird behauptet, der Oberste Rat führe die Unruhen auf deutsche Umtriebe zurück, so fieleit aber nichts Derartiges bekannt geworden.

Die deutsch-polnische Kommission in Berlin stellte ihre Verhandlungen vorläufig ein. Von einem Abbruch wurde nicht gesprochen, man will angeblich eine gelegentliche Zeit abwarten.

In Weimar der Mittwoch-Sitzung gab der Vorsitzende der polnischen Abordnung, Unterstaatssekretär Dr. von Wroblewski, eine Erklärung ab, daß die polnischen Vertreter es angedacht der Verträge in Oberschlesien für am geeignet halt, in die Verhandlungen abzugeben, da diese eine friedliche Atmosphäre erfordern. Solange die von den Alliierten hierfür nicht gegeben seien, müßten die Sitzungen bis auf weiteres vertagt werden.

Von deutscher Seite erklärte Geheimrat Voelckers, daß in kürzester Zeit eine besondere Konferenz zur Vermeidung der ober-schlesischen Frage einberufen werden würde. Zu Verhandlungen wurden darauf vertagt.

Weitere Kämpfe.

In den von den ausländischen Vandalen besetzten Orten üben diese die vollziehende Gewalt aus. Die Autoritäten haben alle männlichen Personen zwischen 20 und 40 Jahren aus den Wäldern einberufen. Ein großer Teil der deutschen Einwohnerlichkeit von Schöppnitz sowie die Gefangenen sind über die Grenze nach Polen abgehoben.

Freitag nachmittag sammelten sich gegenüber den deutschen Vertretungen am Ausgang von Rastow starke Bänder mit zahlreichen Maschinengewehren und hielten die Ortsausgänge unter Feuer. Ein deutsches Regiment mit Panzerwagen und Artillerie ging in Richtung Danow vor und besetzte zahlreiche Orte und Bertaanlagen. Auch in Woloski hatte die Gruppe dauernd Kämpfe mit Vandalen zu bestehen. Bis hier ist es gelungen, diese Vandalen durch energisches Vorgehen von der Stadt fern zu halten.

Abkamen des Streiks.

Der Abbruch des Generalstreiks in Oberschlesien hat begonnen. Die Arbeit ist Mittwoch früh zum Teil wieder aufgenommen worden, hauptsächlich im Bezirk Danow. Man hofft, daß dieses Beispiel weiter nachgeahmt werden wird und glaubt mit einem neuen Ende des Generalstreiks rechnen zu können.

Einstellung des Bahnverkehrs im Bezirk Breslau?

Da die Gefahr von Kämpfen aus Oberschlesien insoweit des neuerlichen allgemeinen Streiks völlig ausgeht hat, ist, wie die Eisenbahndirektion Breslau mitteilt, mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß der Personenverkehr im Eisenbahnbetriebsbezirk Breslau vom Freitag, dem 22., ab vorübergehend gänzlich eingestellt werden müsse, um den Güterverkehr und vor allem die Versorgung der Lebensmittel ausreicht zu halten.

Ausbreitungen in Thorn.

Nachdem es bereits am letzten Sonntag infolge Streitigkeiten zwischen Polenbürgern und Grenzpolizisten zu Zusammenstößen in Thorn gekommen war, bei denen fünf Soldaten verletzt und infolge einer Schießerei in der katholischen Marienkirche beim Gottesdienst eine Panik ausbrach, riefen Mittwoch nachmittag zahlreiche Arbeitslose sich zusammen und plünderten ein Bazarergeschäft und ein größeres Warenkonfektionsgeschäft völlig aus. Die Garnison wurde alarmiert und auf dem Markt Maschinengewehre poliert. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

Zur Lage in Oberschlesien.

Geplanter Sturz der Reichsregierung.

Weiden D.-Z., 20. August.

Wie von autoritätvollen militärischen und zivilistischen Kreisen berichtet wird, geht das Hauptziel der vorliegenden Anschläge und Kommunisten dahin, von Oberschlesien aus den großen Schlag zum Sturz der Reichsregierung zu führen.

Die Schürer des Aufstandes haben den Arbeitern vorgebetet, daß die Arbeiter in Rheinland und Westfalen nur auf das Signal warteten, um ebenfalls den Kampf aufzunehmen. Die an der Aktion beteiligten Polen wollten die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen, wie es seinerzeit in der Provinz Polen geschehen ist. Man hat es mit einem von langer Hand vorbereiteten, wohlorganisierten Aufstand zu tun.

Neue Verhandlungen mit den Polen.

Von maßgebender Seite wird zu dem plötzlichen Abbruch der Verhandlungen in Berlin durch die Polen folgendes erklärt: Es muß auffallen, daß die Polen plötzlich die Verhandlungen abbrechen für richtig hielten, mit der Begründung, das sie nicht verhandeln könnten, während in Oberschlesien Polen in Massen verhaftet oder von unseren Truppen erschossen wurden. Diese Erklärung war um so auffällender, als die Polen jede Gemeinshaft mit den ober-schlesischen Aufständischen weit von sich wiesen und nachdrücklich das Interesse jeder Vorkämpfer an der Niederdrückung der bolschewistischen Unruhe betonten. Inzwischen hat sich aber wiederum ein auffällender Wechsel in der Haltung der Polen vollzogen, indem sie plötzlich dem Ausmärtigen Amt mitteilen, sie wären bereit, über die Dinge in Oberschlesien eine Besprechung abzuhalten. — Dem polnischen Eruchen ist stattgegeben worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Für die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen. Reichsminister Bauer empfing in Weimar eine 60 Mitglieder zählende Abordnung des Frauen-Vereins zum Schutz der Kriegsgefangenen, die ihm die Entlassung der bekannten Berliner Verurteilung überreichte. Der Frauenbund will zwei Abordnungen entsenden, eine nach Versailles, eine andere in das neutrale Ausland, um die Vernehmung der Kriegsgefangenen, namentlich aus Schibien, zu erreichen. Reichsminister Bauer verspricht, daß die Regierung sich bemühen werde, diesen Abordnungen die Wege zu ebnen.

Christliche Gewerkschaften für die Reichseinheit. Eine große Versammlung der Ortsstellen der christlichen Gewerkschaften von Köln, Aachen und des Niederrheins faßte eine Entschließung, worin die Bildung von Ausläufern zur Förderung des deutschen Einheitsgedankens in den Rheinländern unter Teilnahme aller Arelie und Parteien empfohlen und gegenüber dem Vorgehen der Sonderbündler, welche die Sperrfrist durchbrechen wollen

und auf eine gewalttätige Abtrennung der Rheinlande vom Deutschen Reich hinführen, die Organisation eines geschlossenen Gegenwehrs gefordert wird.

Große spartakistische Vorbereitungen. Aus einer Meldung des Vormärts aus Weimar geht hervor, daß sich die Regierungskreise mit den jetzt wieder verhafteten in allen Berufsständen und Wirtschaftskreisen bemerkbar werdenden spartakistischen Wählern befaßten. Es handelt sich um Vorbereitungen nicht allein von Streiks, sondern auch von verbrecherischen Unternehmungen gegen die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes und die Sicherheit für Leben und Eigentum. Wir haben aus dem Mord an dem Gutsherrn von Hain und aus den Verhaftungen, unter denen Regierungsbeamten in Chemnitz ermordet wurden, offene Anzeichen für die Mannhaftigkeit der linksradikalsten Vorbereitungen zu erblicken. Spartakismus und Kommunismus werden nur noch von einem kleinen Kreis der dabei Beteiligten als geistige Bewegungen aufgefaßt. Im allgemeinen ist der Kommunismus unserer Zeit nichts anderes als Mihilismus. Es handelt sich nicht mehr um eine legale politische Strömung, sondern um die Organisation des politischen Verbrechens gegen das Gesamtvolk wie gegen einzelne. Dieser schweren Entartung gegenüber, die zu einer Lebensbedrohung des deutschen Volkes wird, müssen alle erforderlichen Maßnahmen rasch getroffen werden.

Der Sturz des Reichspräsidenten, den dieser am Schluß der Weimarer Tagung vor der Nationalversammlung ablegen wird, lautet folgendermaßen: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widme, seinen Nutzen mehre, Schaden von ihm wende, die Verfassung und die Gebräuche des Reichs wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“ — Wie der Artikel 42 der Verfassung weiter befragt, ist die Verfassung einer religiösen Vereinerung zufällig.

Näherung des Baltikums. Die deutsche Regierung hat an die Entente folgende Note gerichtet: Die Näherung Baltikums ist für die Völker hat am 14. 8. mit dem Abtransport der Reichswehrbrigade 28 in Baltikums begonnen. Die geplante Näherung wird voraussichtlich am 2. September beendet sein.

Dänemark.

Niederlage der Dänischen Flotte. In der Finnischen Bucht ist es zu einem Seegefecht zwischen englischen und dänischen Schiffen gekommen. Soweit bisher bekannt ist, sollen die Engländer die russischen Schiffe „Andrei Bormolom“ und „Petropawlow“, das Hilfschiff für Unterboote „Wass“, ferner ein Transport- und ein Wachtschiff verlor haben. Die britischen Seestreitkräfte verloren, wie sie behaupten, nur drei Motorboote, wobei acht Offiziere und drei Mann umkamen. „Petropawlow“ war ein modernes Schlachtschiff von 23.000 Tonnen, das 1911 gebaut wurde. „Andrei Bormolom“ stammt aus dem Jahre 1908 und hatte eine Wasserdrängung von 18.800 Tonnen.

Aus In- und Ausland.

Wien. Bela Kun ist von seinem bisherigen Internierungsort nach einem anderen, bisher unbekannten Internierungsort gebracht worden.

Brüssel. Belgien wird als Besatzungstruppen zwei Divisionen, eine Kavalleriebrigade und schwere Artillerie in den Rheinländern belassen.

Befreiung Deutsch-Westungarns.

Die Entente gibt nach.

Wien, 20. August.

Die Befreiung Deutsch-Westungarns will den Anstoß an Deutsch-Ostreich um jeden Preis erringen. Die magyarischen Ortsbehörden wenden aber alles daran, die Bewegung zu unterdrücken. Alle Dörfer werden mit Straßabteilungen, meist aus Offizieren bestehend, besetzt, die unter Todesandrohung die sofortige Ablieferung der Waffen und die Einziehung der allerorts geborgenen Waffen in den deutsch-österreichischen und steiermärkischen Farben verlangen. Italien zeigt sich gegenüber dem Vereinigungsversuch der ungarischen Kräfte sehr entgegenkommend, wie in allen Fragen, wo es gegen Frankreich und Rumänien geht. Denn es ist klar, daß die rumänische Herrschaft in Ungarn nur durch die Franzosen gestützt wird. Der italienische Willensatz hat den Abbruch von Wien, ist der dritte Deutsch-Österreichische Krieg, haben werden, selbst in Deutsch-Westungarn einmündig zu dürfen, um die Volksherrschaft vorzubereiten. Die Entente ist bereits unterwegs. Wenn der Leiter der italienischen Mission richtig unterrichtet ist, wird Deutsch-Österreich die Erlaubnis also noch in dieser Woche erhalten. Dann würden die an der feindlichen Grenze liegenden Abteilungen der Volkswacht, vor allem aber Bauernmiliz aus der Steiermark und Westungarn selbst die Aufgabe übernehmen. Andererseits führt der Kaiserog Leopold, dessen Abzug, noch ehe er aufgerichtet wurde, schon sehr bedeutend macht, die ungarische Frage in den Vordergrund zu schieben, um so die Ausbreitung von sich abzuwenden.